

Beledo – Seriously Deep

(60:42, Digital, CD, Moonjune/Cargo, 2021)

Kurze, aber tief empfundene Liebeserklärung an eines der persönlichen Alben des Jahres: Als hätte *Jeff Beck* mit der *Pat Metheny Group* gejammed, als *Jaco Pastorius* noch lebte und dort ein Gastspiel gab.



Tatsächlich aber hören wir hier den in Uruguay geborenen Wahl-New-Yorker und Jazz-Rock-Gitarristen *Bele Beledo*. Der auf dem so traumhaften wie verträumten Titelstück (komponiert von *Eberhard Weber*) allerdings auch Piano wie eine Mischung aus *Max Middleteon* und *Lyle Mays* (R.I.P.) spielt. Außerdem „Papa Bear“ aka *Tony Levin* am Kontrabass und Bassgitarre. Last not least *Kenny Grohowski* (bekannt u.a. von der jüngsten – und leider auch letzten! – Brand X-Inkarnation oder von *John Zorn* u.v.m.).

Doch dieses Edeltrio kann und will auch (jazz-)rocken. Dabei wird das mit einem absolut unstoppbaren Rhythmus gesegnete ‚Mama D‘ vom ausdrucksvollen Jazz-Gesang von *Kearoma Rantao* nochmals verfeinert – ein purer Genuss.

‚Coasting Zone‘ könnte so auch auf einem Protocol-Album von *Simon Phillips* stehen – wenn da *Jeff Beck* oder *Scott Henderson* dabei gewesen wären. ‚Maggie’s Sunrise‘ erinnert wieder im Besten Sinne an *Pat Metheny* und *Partner*, genau wie das wunderschöne ‚A Temple In The Valley‘, bei dem der wunderbare *Boris Savoldelli* an *Naná Vasconcelos* erinnert.

‚Knocking Waves‘ wirkt im besten Sinne frei improvisiert und

verlässt dafür auch mal die eine oder andere Komfortzone. Mit dem ebenfalls nach Jam klingenden ‚Into The Spirals‘ grooved eines dieser Alben aus (allerdings mit einem brutalen Fade – als einzigem Kritikpunkt überhaupt), mit denen man auch Jazz-Gegner, –Leugner und –Querdenker bekehren können sollte.

Bewertung: 12/15 Punkten

Line-up:

Beledo – electric guitar, acoustic Piano

Tony Levin – upright bass, bass guitar

Kenny Grohowski – drums

Gäste:

Jorge Camiruaga – vibraphone

Kearoma Rantao – vocals

Boris Savoldelli – vocals

Surftipps zu Beledo:

Homepage

Facebook

Twitter

Instagram

YouTube

Bandcamp

Spotify

LinkedIn

Rezension „Dreamland Mechanism“ (2016)

Abbildungen: Beledo / Moonjune